

### III.37

#### Begegnungen mit dem Christentum

## Arbeit aus christlicher Perspektive – Spannungsverhältnis von Rechten und Pflichten

Claudius Kretzer



© RAABE 2023

© pixdeluxe / E+

Der Wert der Arbeit wird in der Bibel mehrfach betont. Die Arbeit im Paradies noch leicht, gilt sie nach der Vertreibung als Mühsal. Im Lauf der Geschichte wurden die Bibelstellen von Theologinnen und Theologen regelmäßig neu gedeutet und auf die aktuelle Situation der Menschen bezogen. Die vorliegende Unterrichtsroutine stellt ausgehend von diesen biblischen Texten, den christlichen Umgang mit Arbeit in der Vergangenheit und in der Gegenwart dar. Darüber hinaus zeigt sie Perspektiven für die berufliche Zukunft der Menschen auf.

#### KOMPETENZPROFIL

**Dauer:** 2 Unterrichtsstunden

**Kompetenzen:** biblische Perspektiven auf Arbeit darstellen, Probleme der Arbeitswelt aus christlicher Perspektive bewerten, theologische Positionen zur Arbeit darstellen und bewerten, Kirche als Arbeitgeber darstellen und bewerten, kirchliche Bewegungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer darstellen

**Thematische Bereiche:** biblische Perspektiven auf Arbeit, Kirche als Arbeitgeber, kirchliche Arbeiterbewegung

**Medien:** Quellentexte, Kunstwerke, Software zur Videogestaltung

## Mehr als Broterwerb – Die soziale Dimension von Arbeit

M 2

Arbeit ist mehr als Pflicht und Mittel zum Broterwerb. Bereits in der Bibel wird auch ihre Bedeutung für eine soziale Gesellschaft beschrieben.

### Aufgaben

1. Beschreiben Sie, wie sich bei Ihnen ein freier Tag von einem Tag in der Schule oder am Arbeitsplatz unterscheidet.
2. Lesen Sie Ex 20,8–10 und erläutern Sie, was aus Ihrer Sicht bemerkenswert an dem Text ist.
3. Erörtern Sie, inwiefern das Sabbatgebot noch heute aktuell ist.
4. Lesen Sie Eph 4,28, Dtn 14,22 und Dtn 15,10–11. Notieren Sie wichtige Begriffe als Stichworte.
5. Erklären Sie mithilfe der Bibelstellen, warum Arbeit für eine Gesellschaft wichtig ist.

### Die erste Regel zum Schutz der arbeitenden Menschen

Laut Bibel hat Gott den Menschen zu schwerer Arbeit verdammt. Doch, weil er die Menschen auch liebt, schenkt er ihnen in den Zehn Geboten eine konkrete Anweisung:

#### Ex 20,8–10

<sup>8</sup>Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! <sup>9</sup>Sechs Tage darfst du schaffen und deine Arbeit tun. <sup>10</sup>Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin und dein Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

### Arbeit für die Gesellschaft

Manchmal klingt es in der Bibel so, als ob derjenige, der nicht arbeitet, auch keine Versorgung verdient. Doch Gott steht immer auf der Seite der Menschen, die sozial benachteiligt sind:

#### Eph 4,28

<sup>28</sup>Der Dieb soll nicht mehr stehlen, vielmehr soll er sich bemühen und mit seinen Händen etwas verdienen, damit er den Notleidenden davon geben kann.

#### Dtn 14,22

<sup>22</sup>Du sollst jedes Jahr die Zehnten<sup>1</sup> von der gesamten Ernte geben, die dein Acker erbringt aus dem, was du angebaut hast.

#### Dtn 15,10-11

<sup>10</sup>Du sollst ihm etwas geben, und wenn du ihm gibst, soll auch dein Herz nicht böse darüber sein; denn wegen dieser Tat wird dich der HERR, dein Gott, segnen in allem, was du arbeitest, und in allem, was deine Hände schaffen. <sup>11</sup>Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem notleidenden Armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen.

Alle Rechte vorbehalten. Übersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

<sup>1</sup> Der Zehnte ist die Abgabe von 10 % der Einkünfte bzw. der Ernte.

## M 3

## Arbeit ist nicht alles im Leben – Maria und Marta

Eine bis heute viel diskutierte Bibelstelle ist die Erzählung von Maria und Marta. Welche Schwester verhält sich richtig?

## Aufgaben

1. Lesen Sie den Bibeltext und fassen Sie den Inhalt in Ihren eigenen Worten zusammen.
2. Beschreiben Sie das Bild.
3. Interpretieren Sie das Bild und erläutern Sie, wie der Künstler die Erzählung umgesetzt hat.
4. Formulieren Sie einen inneren Monolog, in dem Sie Martas Gedanken im dargestellten Augenblick zum Ausdruck bringen.
5. Erläutern Sie Jesu Antwort auf diese Gedanken.
6. Übertragen Sie die Botschaft des Textes in Form eines Tweets in die heutige Zeit und finden Sie passende Hashtags.
7. Zeigen Sie auf, was die Botschaft des Textes für gläubige Christinnen und Christen in Bezug auf Arbeit bedeutet.

## Maria und Marta

Maria und Marta sind zwei Schwestern, die in Bethanien lebten und sind überzeugte Anhängerinnen von Jesus. Als der die beiden Schwestern besuchte, ergibt sich folgende Szene:

## Lk 10,38–42

<sup>38</sup>Als sie weiterzogen, kam er in ein Dorf. Eine Frau namens Marta nahm ihn gastlich auf.  
<sup>39</sup>Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. <sup>40</sup>Marta aber war ganz davon in Anspruch genommen zu dienen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester die Arbeit mir allein überlässt? Sie lässt mich doch, sie soll mir helfen! <sup>41</sup>Der Herr antwortete: Marta, Marta, du machst dir viele Sorgen und bist überfordert. <sup>42</sup>Aber nur eines ist notwendig. Maria hat den guten Teil gewählt, der wird ihr nicht genommen werden.

*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, vollständig durchgesehene und überarbeitete Ausgabe. © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart*



Christus im Hause von Maria und Martha, Diego Velázquez, 1618

© picture-alliance / akg-images / Erich Lessing | Erich Lessing

## Massenelend durch Industrialisierung – Die Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter im 19. Jahrhundert

M 4

Durch die Industrialisierung im 19. Jahrhundert änderten sich die Arbeitsverhältnisse radikal. Dies hatte schwerwiegende soziale Folgen. In weiten Teilen der Bevölkerung herrschte Elend und die Unzufriedenheit der Menschen wuchs.

### Aufgaben

1. Arbeiten Sie in Kleingruppen. Gestalten Sie zu einem der folgenden Themen ein Erklärvideo: Industrielle Revolution, Wandel der Berufe im 19. Jahrhundert, Arbeitsbedingungen im 19. Jahrhundert, Kinderarbeit im 19. Jahrhundert, Wohn- und Lebenssituation im 19. Jahrhundert, Arbeiterbewegung im 19. Jahrhundert.
2. Präsentieren Sie Ihren Film in der Klasse.
3. Machen Sie sich zu jedem Film Notizen. Skizzieren Sie ein Gesamtbild der Situation der Arbeiterinnen und Arbeiter im 19. Jahrhundert.



### Methode: Ein Erklärvideo gestalten

Erklärvideos sind kurze Filme, die meist über soziale Medien wie YouTube et. . . ilt werden. Ziel ist es, andere Menschen über bestimmte Themen zu informieren. Da sie werden die zu vermittelnden Inhalte häufig verkürzt. Sie sollen unterhaltsam präsentiert werden, um ein möglichst großes Interesse bei den Zuschauerinnen und Zuschauern zu erreichen.



**Zielpublikum:** Bevor ein Erklärvideo geplant wird, ist es wichtig, das Zielpublikum zu definieren. Ein Film für junge Menschen muss anders gestaltet werden als ein Film für Seniorinnen und Senioren.

**Themenwahl und Informationsrecherche:** Entscheiden Sie sich für ein Thema und beginnen Sie, Informationen dazu zusammenzutragen.

**Storytelling:** Fügen Sie die Informationen zu einer Geschichte für die Zuschauerinnen und Zuschauer zusammen. Notieren Sie, wer die handelnden Personen sind, mit welchen Problemen und Erlebnissen sie konfrontiert sind und wie diese gelöst werden können.

**Storyboard und Design:** Entwerfen Sie sich für ein Design. Wollen Sie mit Sprechblasen, Bildern, kurzen Sequenzen oder Texten arbeiten? Es gibt Filme, die mit dem Legetrick-Stil arbeiten oder als Vlog gestaltet sind. Schauen Sie sich Erklärvideos im Internet an, um Inspirationen zu bekommen.

Entwerfen Sie ein sogenanntes Storyboard. Das ist eine Tabelle, in der Sie die einzelnen Szenen ihres Videos aufschreiben:

Szene	Zeit	Recherchetext	Was ist zu sehen?
1	00:00–00:07	Die industrielle Revolution war ein großer Umbruch in der Welt der Arbeit im 19. Jahrhundert.	Der Filmtitel wird eingeblendet, Foto 1 wird in das Bild geschoben.

**Software:** Wählen Sie eine passende Software, mit der Sie ihren Film gestalten können. Die meisten Smartphones und Tablets bieten Ihnen dazu bereits kostenlose, vorinstallierte Apps an.

**Prüfung zum Abschluss:** Ist der Film ansprechend und unterhaltsam? Sind die Inhalte trotz verkürzter Darstellung verständlich? Erreicht der Film die gewünschte Zielgruppe?



## M 9

## Benedikt von Nursia und Martin Luther – Prägende Gedanken für das christliche Arbeitsverständnis

### Aufgaben

1. Recherchieren Sie zum Leben von Benedikt von Nursia und Martin Luther und erstellen Sie jeweils einen Steckbrief mit den wesentlichen Informationen.
2. Lesen Sie den Text zu Benedikt von Nursia und erläutern Sie die Kurzformel „ora et labora“.
3. Lesen Sie den Text zu Martin Luther und seine Aussagen über die Arbeit. Erläutern Sie, inwiefern für Luther ein Beruf eine Berufung ist.
4. Leiten Sie aus den beiden Texten die christliche Position zum Stellenwert von Arbeit im Leben eines Menschen ab.
5. Nehmen Sie begründet Stellung zu dieser Position.

### Benedikt von Nursia – Müßiggang ist der Feind der Seele

Benedikt von Nursia lebte von 480–547 und gründete den Benediktinerorden. Er schrieb die ersten christlichen Ordensregeln, an die sich die Mönche halten mussten. Dabei kam der Arbeit eine besondere Rolle zu:

„48.1 Müßiggang ist der Seele Feind. Deshalb sollen die Brüder zu bestimmten Zeiten mit Handarbeit, zu bestimmten Stunden mit heiliger Lesung beschäftigt sein. [...]

48.8 Sie sind dann wirklich Mönche, wenn sie wie unsere Väter und die Apostel von ihrer Hände Arbeit leben.“

*Text: Regula Benedicti, Kapitel 48. Zu finden unter <http://benediktiner.benediktiner.de//index.php/der-tagesablauf-2/ordnung-fuer-handarbeit-und-lesung-rb/> oder <http://www.benediktiner.de/ordnungsregeln/48-1-muessiggang-ist-der-seele-feind.html> [zuletzt abgerufen am 20.06.2023].*

Für Benedikt sollten sich Arbeit und Gebet ergänzen. Beides waren für ihn unverzichtbare Bestandteile des Lebens. Nach seinem Tod wurde dies in der Kurzformel „ora et labora“ (lateinisch für „bete und arbeite“) zusammengefasst.

### Martin Luther – Beruf als Berufung

Der Reformator Martin Luther dachte Arbeit neu. Beruf bedeutete für ihn Berufung von Gott, diese für ihn bestimmte Arbeit anzunehmen. Dazu sagt Luther:

„Denn Gott will keine faulen Müßiggänger haben, sondern man soll treulich und fleißig arbeiten, ein jegliches nach seinem Beruf und Amt, so will er den Segen und das Gedeihen dazu geben. Der Mensch ist zum Fleiß geboren wie der Vogel zum Fliegen.

Der Bauer hat seinen Acker, in welchem er Gott dient, wenn er desselben fleißig wartet. Eine Obrigkeit, die ihren Untertanen wohl vorsteht und regiert, dienet Gott; eine Hausmutter, die ihre Kinder wartet; ein Hausvater, der sich seiner Arbeit nähret, ein Schüler, der fleißig studiert, dienet Gott.

Es ist ein Elend in diesem Leben! Die in Muße und Wohlstand leben, wollen nichts schaffen; und anderen werden daran verhindert durch ihre Armut und durch ihre Belastung mit einem von vielen verschiedenen Geschäften.

Wer treulich arbeitet, der betet zwiefältig. Aus dem Grunde, dass ein gläubiger Mensch in seiner Arbeit Gott fürchtet und ehret und an seine Gebote denkt.

Alle Arbeit ist nichts anderes als ein Finden und Aufheben der Güter Gottes. Gott sorgt, wir aber sollen arbeiten.“

*Text: Martin Luther: Arbeit adelt ... In: Max W. Richardt: Kompetent evangelisch, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht, Band 12, S. 84.*

## Neue christliche Perspektiven auf Arbeit – Solidarität und Selbstbestimmung durch Arbeit

M 10

In der jüngeren Vergangenheit haben sich die evangelische und katholische Kirche regelmäßig zu drängenden Problemen der modernen Arbeitswelt geäußert.

### Aufgaben

1. Wählen Sie einen der beiden Texte aus. Lesen Sie ihn und notieren sie wichtige Aussagen in Stichpunkten.
2. Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich mithilfe ihrer Stichpunkte gegenseitig Ihre Texte vor.
3. Tragen Sie Missstände zusammen, die es Ihrer Meinung nach in der modernen Arbeitswelt gibt.
4. Formulieren Sie konkrete Forderungen zu den genannten Missständen, die sich aus beiden Texten ergeben.
5. Gestalten Sie eine digitale Protestaktion, in der Sie sich für eine Verbesserung von Arbeitsbedingungen einsetzen. Die Wahl der Medien bleibt Ihnen überlassen.



### Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt

„Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt“ ist ein Mittel einer Denkschrift der evangelischen Kirche in Deutschland aus dem Jahr 2015. Darin heißt es:

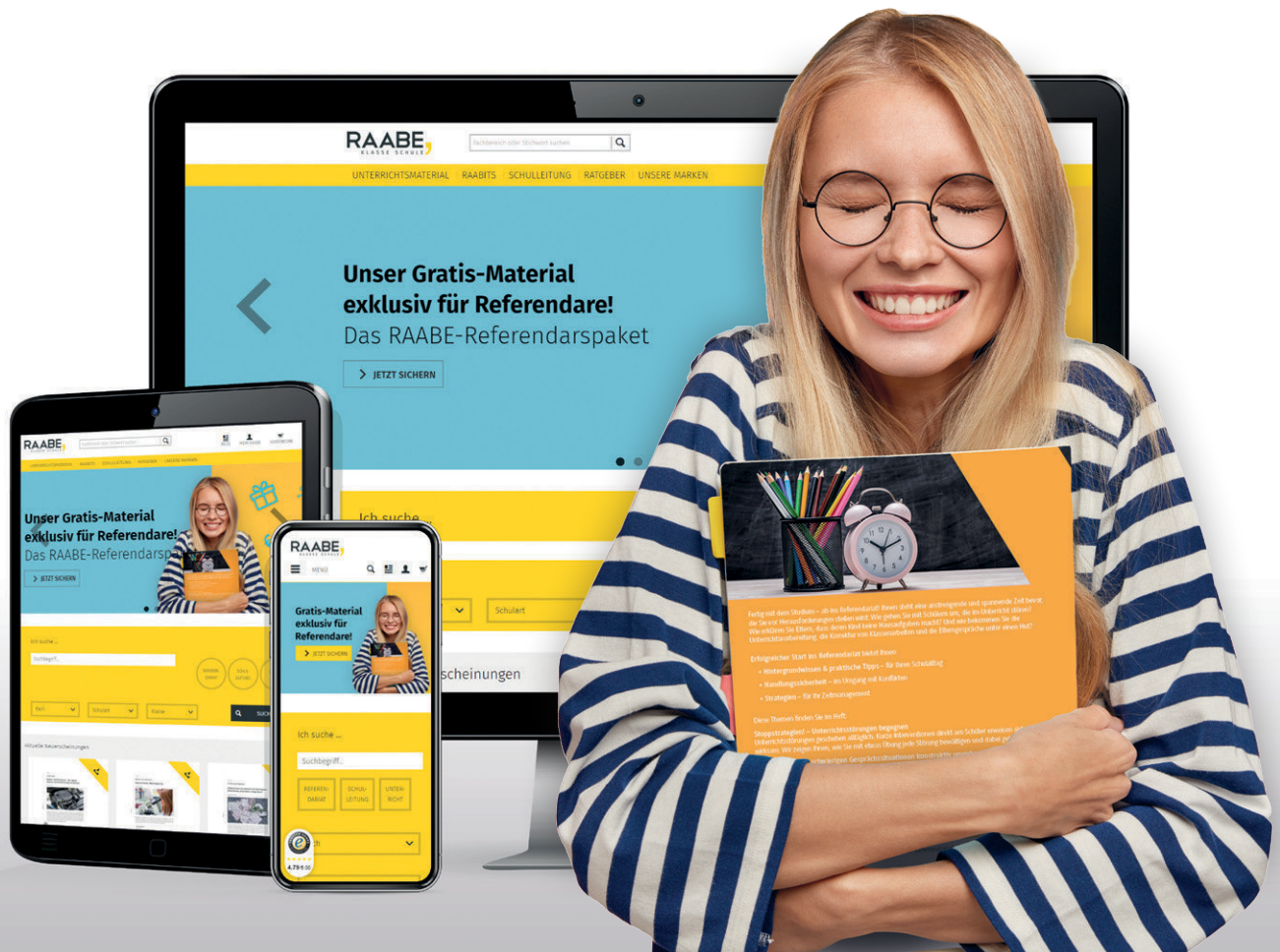
„Zu einer guten Arbeit und einem entsprechenden Arbeitsplatz gehören die Entfaltung eigener Fähigkeiten und die Entwicklung von Kreativität. Berufliche Bildung ist eine wesentliche, ja unverzichtbare Voraussetzung, damit eigene Begabungen ausgenutzt und entfaltet werden können, damit die eigene Arbeit auch tatsächlich als Berufung erfahren und gestaltet werden kann. Arbeiten ist kein Selbstzweck, sondern verfolgt das Ziel, Produkte und Dienstleistungen in hoher Qualität für die Gesellschaft bereitzustellen. Darin entfalten sie ihren Zweck und ihren Maß. Dieser Gedanke kommt in der Vorstellung des Berufs nach wie vor gut zum Ausdruck. Es gilt, eine Kultur der Beruflichkeit und ein entsprechendes Arbeitsethos zu schätzen und entsprechend zu fördern. [...] Im lutherischen Verständnis des Berufs ist Arbeit aber nicht nur Erwerbsarbeit. Vielmehr baut im Grunde genommen die gesamte Erwerbsarbeit auf Sorgearbeit wie Familienarbeit, Erziehung, Pflege, aber auch auf den Aktivitäten der Zivilgesellschaft auf. Ohne die Sorgearbeit, die in Familie und Zivilgesellschaft geleistet wird, fehlt der Erwerbsarbeit zur Produktion von Gütern und Dienstleistungen das Fundament. Die Arbeitskraft ist keine Ware, mit der beliebig gehandelt werden könnte. Sie bleibt stets untrennbar mit ihrem Träger verbunden, bleibt Verausgabung wertvoller menschlicher Kraft und muss deswegen nachhaltig geschützt werden. Löhne und Gehälter sind Kosten für den Arbeitgeber, für die Arbeitnehmer:innen sind sie als das zum Leben notwendige Einkommen das Äquivalent zu ihrem Wertschöpfungsbeitrag, den sie durch den Einsatz ihres Arbeitsvermögens erbringen.“

*Text: Solidarität und Selbstbestimmung im Wandel der Arbeitswelt, Eine Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, 2015, Gütersloh: Verlagshaus, Gütersloh.*



# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**